

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER VETERINÄR- MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN

von Doris Reinitzer



Abb. 1: Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Bibliotheksgebäude
(© UB Veterinärmedizinische Universität Wien)

Die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna) ist die einzige universitäre veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungsstätte Österreichs und zählt zugleich zu den ältesten Veterinärschulen der Welt. Das „Kaiserlich-Königliche Thierspital“ wurde 1765 von Kaiserin Maria Theresia gegründet und nahm 1777 den Betrieb auf. Im selben Jahr wurde auch die Bibliothek mit ca. 500 Bänden errichtet. Diese, meist hippologische Werke, wurden von Gottlieb Wolstein (*1738 – +1820) auf Reisen durch Frankreich und England angekauft. Auch die ersten veterinärmedizinischen Zeitschriften ab dem 19. Jahrhundert sind fast vollständig erhalten. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Bestand rechtzeitig ausgelagert, so dass der wertvolle Zeitschriften- und Buchbestand den Krieg ohne nennenswerte Verluste überstand. Der historische Buchbestand stellt heute eine bedeutende Sammlung veterinärmedizinischer Literatur dar. In unserem Bestand finden sich auch Bücher, deren Herkunft ungeklärt ist, da diese von Antiquariaten angekauft wurden. Deshalb wurde 2011 ein Provenienzforschungsprojekt in Angriff

genommen und mit der Autopsie im Rara-Magazin begonnen. Hauptaufgabe der NS-Provenienzforschung wird nach endgültigem Abschluss der Autopsie die Personenforschung sein und wie die Bücher in den Bibliotheksbestand gelangten. Sollte sich wie in anderen Bibliotheken NS-Raubgut darunter befinden, ist eine Restitution vorgesehen. Ebenfalls findet eine Sichtung im Archiv der Vetmeduni statt. Das Archiv ist der Bibliothek angeschlossen und wird ebenfalls bearbeitet. Ein Teil der Archivalien und der Bildbestand wurden in eine biographische Datenbank „Historisches Archiv von 1765–1945“ aufgenommen, die über die Homepage der Bibliothek recherchierbar ist.

Die Bibliothek der Vetmeduni Wien befindet sich im 21. Wiener Gemeindebezirk und steht auch der interessierten Öffentlichkeit offen. Der weitläufige Campus mit 15 ha Fläche wurde 1995 bezogen. In 47 Gebäuden sind Kliniken, Forschungsinstitute, Festsaal, Reithalle, Stallungen und die Universitätsbibliothek untergebracht. Neben dem Bestand im Hauptgebäude gibt es Bibliotheksbestände an den Kliniken und Instituten. Die Bibliothek beschäftigt derzeit 15 MitarbeiterInnen, der Bestand ist auf über 200.000 Bände angewachsen. Unsere Sammelschwerpunkte sind neben veterinärmedizinischer Literatur auch Literatur weiterer Studienangebote der Universität wie Biomedizin, Biotechnologie, Seuchen, Zoonosen und Lebensmittel tierischer Herkunft. Verstärkt werden hier auch den Menschen betreffende Wissensgebiete erforscht. Mit dem 2012 eröffneten Messerli Forschungsinstitut für Mensch-Tier-Beziehung wird sich unsere Sammlung in den Bereichen Ethik, Philosophie, Psychologie und vergleichende Medizin interdisziplinär erweitern.

Ein zukünftiger Schwerpunkt ist der weitere Ausbau der digitalen Bibliothek. Die Bibliothek bietet schon jetzt ein breites Spektrum an elektronischen Zeitschriften und lizenzierten Datenbanken an. Das umfassende Angebot kann über die Teilnahme an der Kooperation E-Medien Österreich erreicht werden. Derzeit nimmt die Bibliothek an neun Zeitschriften-Konsortien teil. Unseren Bestand an elektronischen Zeitschriften finden Sie über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB). Die lizenzierten Datenbanken werden über das Datenbankinformationssystem (DBIS) den Nutzern zur Verfügung gestellt und die Fachdatenbanken CAB Abstracts, CAB Archive, FSTA, Biosis, Ovid Medline sowie die interdisziplinären Datenbanken Scopus und Web of Science regen zum Recherchieren an.

Am einfachsten findet man unsere Bestände über das Suchportal, dem wir den Namen „vetmed:seeker“ gegeben haben. Mit einer einzigen Suche kann damit gleichzeitig der Online-Katalog, unsere Datenbanken und Primo Central

durchsucht werden. Dahinter verbirgt sich das Produkt Primo der Firma Exlibris, eine Discovery & Delivery Suchmaschine, die unseren bisherigen OPAC schrittweise ersetzt und erweitert. Mit Primo Central wird die Suche um Millionen bibliographischer Datensätze, vorwiegend Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen der großen Anbieter wie Web of Science, Elsevier, Wiley-Blackwell, Springer etc., erweitert. Für die von uns lizenzierten Zeitschriften gibt es einen direkten Link zum Volltext.

Die Universitätsbibliothek ist Teilnehmerin am Österreichischen Bibliothekenverbund und am Projekt eDOC. Die Dissertationen und Diplomarbeiten der Vetmeduni werden ab dem Erscheinungsjahr 2008 digitalisiert und, durch eDOC im Volltext suchbar, der Öffentlichkeit in elektronischer Form über den Katalog zur Verfügung gestellt. Die Schaffung eines zentralen Dokumenten-Servers der Vetmeduni oder die Teilnahme an einem Digitalen Repositorium ist noch nicht realisiert und in Diskussion. Auch wir haben die Vision und das Ziel, den Zugang zu digitalen Inhalten und ihre Nutzung zu erleichtern und zu verbessern. Die Neugestaltung unserer Homepage nehmen wir heuer in Angriff. Mit dem neuen Webauftritt wollen wir auch vermehrt auf unsere Dienstleistungen aufmerksam machen. In Zukunft wird es eine Herausforderung sein für die vermehrte Nutzung mit Smartphones auch gewünschte Inhalte für die mobile Nutzung anbieten zu können.

Trotz der digitalen Angebote ist die Bibliothek weiterhin als gemütlicher Lernort gefragt und gerne besucht. Wir konnten unsere Öffnungszeiten erweitern, und am Abend wird die Bibliothek derzeit durch Studierende der Universität beaufsichtigt. Begleiten Sie mich auf einem Rundgang durch die Bibliothek. Seit kurzem lädt ein feuerrotes Sofa schon im Eingangsbereich zum Verweilen und zu einer Kaffeepause ein. Wer nicht den Selbstverbucher nutzen möchte, kann beim Entlehnschalter Medien ausborgen und den Bibliotheksausweis bekommen. An der „Infoinsel“ im Lesesaal beraten Sie unsere Bibliothekarinnen und Bibliothekare und stehen für Ihre Fragen zur Verfügung. Die lichtdurchfluteten Räume präsentieren sich mit freundlichen hellen Holzregalen. Zusätzliches Tageslicht kommt von einer zentralen Glaskuppel und einer Öffnung, wo der Blick sich über beide Stockwerke öffnet. Beide Ebenen sind als Freihandbereich gestaltet. In der Mitte des Gebäudes führt eine Wendeltreppe auf die Dachterrasse, wo man im Freien lernen oder die Aussicht genießen kann. Für die steigende Anzahl der Nutzer mit eigenem Laptop ist im gesamten Bibliotheksgebäude ein Internetzugang über WLAN möglich. Gaststudenten können über eduroam die WLAN-Infrastruktur der Universität nutzen und im Internet surfen.



Abb. 2: Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Informationsschalter (© UB Veterinärmedizinische Universität Wien)

Die effiziente Nutzung der durch die Bibliothek zur Verfügung gestellten Informationsressourcen ist uns ein besonderes Anliegen, daher bieten wir eine Reihe von Schulungen an. Die Vermittlung von Informationskompetenz ist ebenfalls mit Lehrveranstaltungen im Curriculum eingebunden. Das Wahlfach Literatursuche wendet sich vor allem an Dissertanten und Diplomanden. In der Pflichtlehrveranstaltung im 2. Semester werden Katalog und Benützung der Bibliothek, aber auch erste Recherchen in Fachdatenbanken und die Bedeutung und der Umgang mit wissenschaftlichen Zeitschriften präsentiert. So wird von Beginn des Studiums an die Weiterbildung mittels elektronischer Ressourcen gelehrt. Unterlagen werden über die E-learning Plattform Vetucation zur Verfügung gestellt.

Die Bibliothek führt auch Zitationsanalysen im Auftrag der Universität durch, und bibliometrische Analysen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Seit 2001 betreibt die Vetmeduni Wien das Online-Forschungsinformationssystem Vetdoc. Die Bibliothek übernimmt die redaktionelle Bearbeitung wie die Ergänzung von bibliographischen Angaben, aber auch Hilfestellung bei Eingabe und nachfolgend die Bewertung der wissenschaftlichen Publikationen mit Hilfe des „Journal Citation Reports“.

Als weitere Dienstleistung führt die Informationsvermittlungsstelle (IVetS) der Bibliothek auch Recherchen auf Anfrage durch. Unsere Kunden sind Tierärztinnen und Tierärzte, Gutachter, Firmen und Privatpersonen, die individuell und umfassend betreut werden.

Wir wollen uns weiter zu einem modernen Informations- und Kommunikationszentrum entwickeln, das durch sein Serviceangebot eine zentrale Anlaufstelle im wissenschaftlichen Leben der Vetmeduni und des Fachgebietes Veterinärmedizin ist. Dies kann nur durch Vernetzung von Informationsressourcen, Konsortien und Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken erreicht werden.

Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien	
Webadresse	http://www.vetmeduni.ac.at/bibl/
Gründungsjahr	1777
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	218.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	4.652
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	870.315
Studierende	2.307
Aktive Entlehner	2.154
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	29.771
Bibliotheksbesuche	94.517
Bibliothekspersonal in Vollzeit-äquivalenten (ohne SMA)	15,13

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Mag.^a Doris Reinitzer
 Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien
 Veterinärplatz 1
 A-1210 Wien
 E-Mail: doris.reinitzer@vetmeduni.ac.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Günter Olensky: Errichtung eines Freihandbereiches an der UB der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare 37 (1984), H. 4, S. 63–64.

Walter Jaksch, Edith Fischer, Franz Kroller: Österreichischer Bibliotheksbau. Band 2: 1945–1985: Architektur und Funktion. Wien: Böhlau 1986. [Darin bes.: Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität, S. 116–120.]

Günter Olensky: Die Universitätsbibliothek: Veterinärmed. Univ. Wien. In: Österreichische Hochschulzeitung 38 (1986), H. 6, S. 24.

Günter Olensky: Die Universitätsbibliothek: Veterinärmed. Univ. Wien. In: Österreichische Hochschulzeitung 40 (1988), H. 6, S. 19–21.

Günter Olensky: Der Neubau der Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien auf dem Donaufeld. In: Otto Oberhauser (Hrsg.): Österreichischer Bibliotheksbau in den neunziger Jahren. Wien: Prachner 1991, S. 39–45. (Biblos-Schriften 155.)

Günter Olensky, Dorothea Scherzer: Aus der Universitätsbibliothek. In: Uni Vet Wien 1992, H. 2, S. 14.

Günter Olensky: Neubau der Veterinärmedizinischen Universität Wien – Die Bibliothek ist gerüstet. In: Österreichische Tierärzte Zeitung 46 (1993), H. 10, S. 7–8.

Dorothea Scherzer: Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In: Helmut W. Lang; Österreichische Nationalbibliothek (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Band 1: Wien, Teil 1. Hildesheim: Olms-Weidmann 1994, S. 268–270.

Günter Olensky: Universitätsbibliothek. Service während der Übersiedlungszeit. In: Vet Journal 48 (1995), H. 10, S. 9.

Doris Reinitzer: Die Bedeutung der Bibliothek bei der Informationsvermittlung in der Veterinärmedizin und biologischen Grundlagenforschung. Bibliothekarische Hausarbeit. Wien: ÖNB, 1995.

Doris Reinitzer: Veterinary medical library services in Austria. In: Suzanne Bakker (Hrsg.): Health information management: what strategies? European Association for Health Infor-

mation and Libraries: proceedings of the 5th European Conference of Medical and Health Libraries, Coimbra. Kluwer Acad. Publ. 1996, S. 103–105.

Günter Olensky, Sepp Stein: Die neue Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In: ABI-Technik 17 (1997), H. 1, S. 19–26.

Doris Reinitzer: Solving the information needs of veterinarians in Austria. In: Suzanne Bakker (Hrsg.): Libraries without limits: changing needs – changing roles. European Association for Health Information and Libraries: proceedings of the 6th European Conference of Medical and Health Libraries, Utrecht. Kluwer Acad. Publ. 1998, S 142–144.

Günter Olensky: Die neue Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Erweiterung des Vortrages, gehalten auf der Jahrestagung 2002 der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen. 11.–13.9.2000, Wien. In: Medizin Bibliothek Information 1 (2001), H. 1, S. 8–9.

Christian Gumpenberger: „Orientierung leicht gemacht“ – Der neue Virtuelle Rundgang unserer Universitätsbibliothek. In: Uni Vet Wien Report 2002, H. 4, S. 7–8.

Günter Olensky: „Tempora mutantur et nos mutamur in illis“, Benutzerschulung im Wandel der Zeit – unter besonderer Berücksichtigung der Situation an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VUW). In: Hans Hrusa (Hrsg.): Bibliothek - Technik - Recht. Wien: Manz 2005, S. 133–142.

Günter Olensky, Hermann Huemer: Forschungsdokumentation an der Veterinärmedizinischen Universität Wien – 22 Jahre aktive Bibliotheksbeteiligung. In: Medizin Bibliothek Information 5 (2005), H. 3, S. 18–21.

Doris Reinitzer: Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Bibliotheksdirektor HR Dr. Günter Olensky. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 62 (2009), H. 4, S. 68–74.

Christa Mache: Aus dem historischen Archiv und dem Buchbestand im RARA Raum der Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In: Mitteilungen der Österreichischen ExLibris-Gesellschaft. 2011, NF 66, H. 1, S. 8–10.

Christa Mache, Ilona Mages, Doris Reinitzer: Provenienzforschung an der Veterinärmedizinischen Universitätsbibliothek Wien. In: Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel, Markus Stumpf (Hrsg.): NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken: Anspruch und

Wirklichkeit (Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 10). Wolfgang Neugebauer Verlag: Graz-Feldkirch 2011, S. 307–311.

Doris Reinitzer: Die Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien. In: GMS Medizin Bibliothek Information 11 (2011), H. 1/2, Doc10.

Christa Mache: Im Zeitraffer: 10 Jahre Historisches Archiv der Vetmeduni Vienna. In: Vetmedmagazin, 2012, H. 3, S. 10.

Christa Mache: Zur Geschichte der Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien und ihrer Bestände. In: Österreichische Exlibris-Gesellschaft (Hrsg.): Österreichisches Jahrbuch für Exlibris und Gebrauchsgraphik. Wien: ÖEG 2012, S.141–147.

Ilona Mages, Christa Mache: Autopsie im Bücherzimmer: Provenienzforschung bedingt detektivisches Arbeiten. In: Vetmedmagazin, 2012, H. 2, S. 34–35.

<http://www.vetmeduni.ac.at/bibl/> (Website der UB)

ÜBER DIE AUTORIN

Doris Reinitzer

Mag.^a Doris Reinitzer (geb. 1957) studierte Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, war zunächst Assistentin am Institut für Chemie und wechselte 1993 an die Universitätsbibliothek der Veterinärmedizinischen Universität. Nach Absolvierung der Grundausbildung für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst und dem Aufbau einer Informationsvermittlungsstelle wurde sie 2001 Stellvertreterin. Zwischen 2009 bis 2012 hatte sie die Leitung der Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna inne. Derzeit betreut sie als Informationsspezialist das Service IVetS und ist darüber hinaus seit 2001 als Lektorin an der Vetmeduni Vienna tätig.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli
Satz: Andreas Ferus
Druck: buchbuecher.de GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.